Die Geldfälscherbande

M2 Zeitungsmeldung in vereinfachter Sprache

Gemeindebau: Geldfälscher verurteilt

In Wien ist am Freitag eine Bande von Geldfälschern zu Haftstrafen verurteilt worden. Die drei Männer betrieben in einer Gemeindewohnung eine Werkstätte, in der sie Geld fälschten.

Um Geld zu fälschen, richteten die Männer im Schlafzimmer einer Wohnung in der Wiener Landstraße einen Computer, einen Drucker und Schneidewerkzeug ein. Der Anführer der Geldfälscherbande war ein 25-jähriger Österreicher. Er muss insgesamt elf Monate ins Gefängnis.

Bei dem 25-Jährigen handelt es sich um einen arbeitslosen Vater, der 150.000 Euro Schulden hat. Weil er seine Familie nicht mehr ernähren konnte, begann er im Jänner Geld zu fälschen. Auf seinem Laptop zeichnete er selbst falsche Banknoten und druckte die falschen Fünfziger-Scheine aus. Danach schnitt er sie zurecht und färbte sie ein. Außerdem fügte er am rechten Rand des Geldscheines die üblichen Bilder ein. Diese Bilder werden Porträt-Fenster oder Hologramm genannt.

Die Anleitung zum Geldfälschen hatte er im Internet gefunden. Auch eine Einkaufsliste mit allen Dingen, die er dazu brauchte, gab es online. „Es war – blöd gesagt – relativ einfach“, erklärte der Beschuldigte vor Gericht. Der 25-Jährige verkaufte die falschen 50-Euro-Geldscheine um 7,50 Euro im Internet. Schnell fand er Käufer für das Falschgeld. Die falschen Scheine schickte er ihnen mit der Post zu.

Ab März half ein Jugendfreund dem 25-Jährigen beim Geldfälschen: Er zeigt seinem Freund zwei 50-Euro-Geldscheine. Einer der Scheine war echt und der andere gefälscht. Der Freund erkannte die Fälschung nicht und war begeistert. Ab diesem Zeitpunkt fälschten die beiden Freunde gemeinsam Geld.

Die beiden Männer wollten noch mehr Falschgeld herstellen, deshalb brauchten sie eine Werkstätte. Diese Werkstätte richteten die Freunde in der Gemeindewohnung eines Bekannten ein. Nun konnten sie über 1.000 Scheine drucken und teilten sich die Arbeit bei der Herstellung auf. Der 25-jährige Anführer zeichnete die Scheine auf seinem Laptop. Sein Jugendfreund zerschnitt die Scheine und klebte die nötigen Bilder, also die Hologramme und Wasserzeichen, auf. Der Bekannte brachte die verpackten Geldscheine dann zur Post.

(Quelle: wien.ORF.at, 2017; gekürzt und adaptiert)

Arbeitsauftrag:
Die beiden Täter haben ***Falschgeld*** hergestellt. Notiert zu zweit Sicherheitsmerkmale von Geldscheinen, die im Artikel erwähnt wurden oder die ihr bereits kennt.

Tipp: Ihr findet wichtige Informationen in den grau markierten Absätzen.

_____

_____

_____

INSERT-Projektnetzwerk (Hrsg.) (2024): Fühlen – sehen – kippen: Sicherheitsmerkmale der Euro-Banknoten. Wien. https://gwb.schule.at/course/view.php?id=1667 (02.06.2025)
CC-BY-NC-SA
insert.schule.at